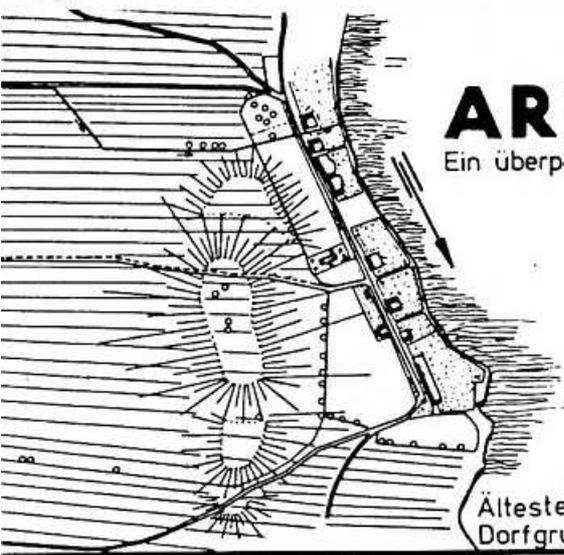


ARBEITSKREIS GATOW

Ein überparteilicher Zusammenschluß von Bürgern, die für den Erhalt der Gatower Landschaft eintreten.



Ältester derzeit bekannter Dorfgrundriß Gatows, 1780

Kontaktadresse: ARBEITSKREIS GATOW

Blakenheideweg 10

1000 Berlin 20

Vorsitz:

Elmar Coenen - v.i.S.d.P.

Informationsblatt Nr. 6

Seit 1978 arbeiten wir daran, den Ausverkauf der Gatower Landschaft an verschiedene Interessengruppen zu stoppen und das für Berlin einmalige Gebiet als lärmfreien Erholungsraum zu retten. Und zwar in voller Größe. Wir wollen erreichen, daß die Landwirte als wichtigste Landschaftspfleger hier eine Zukunftsperspektive haben und nicht Jahr für Jahr um die Verlängerung ihrer Pachtverträge bangen müssen. Bei uns arbeiten mit: Naturschützer, für die zum Umweltschutz auch der konkrete Einsatz für ein überschaubares Gebiet gehört, Landwirte, Forstleute und Politiker aus den im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien.

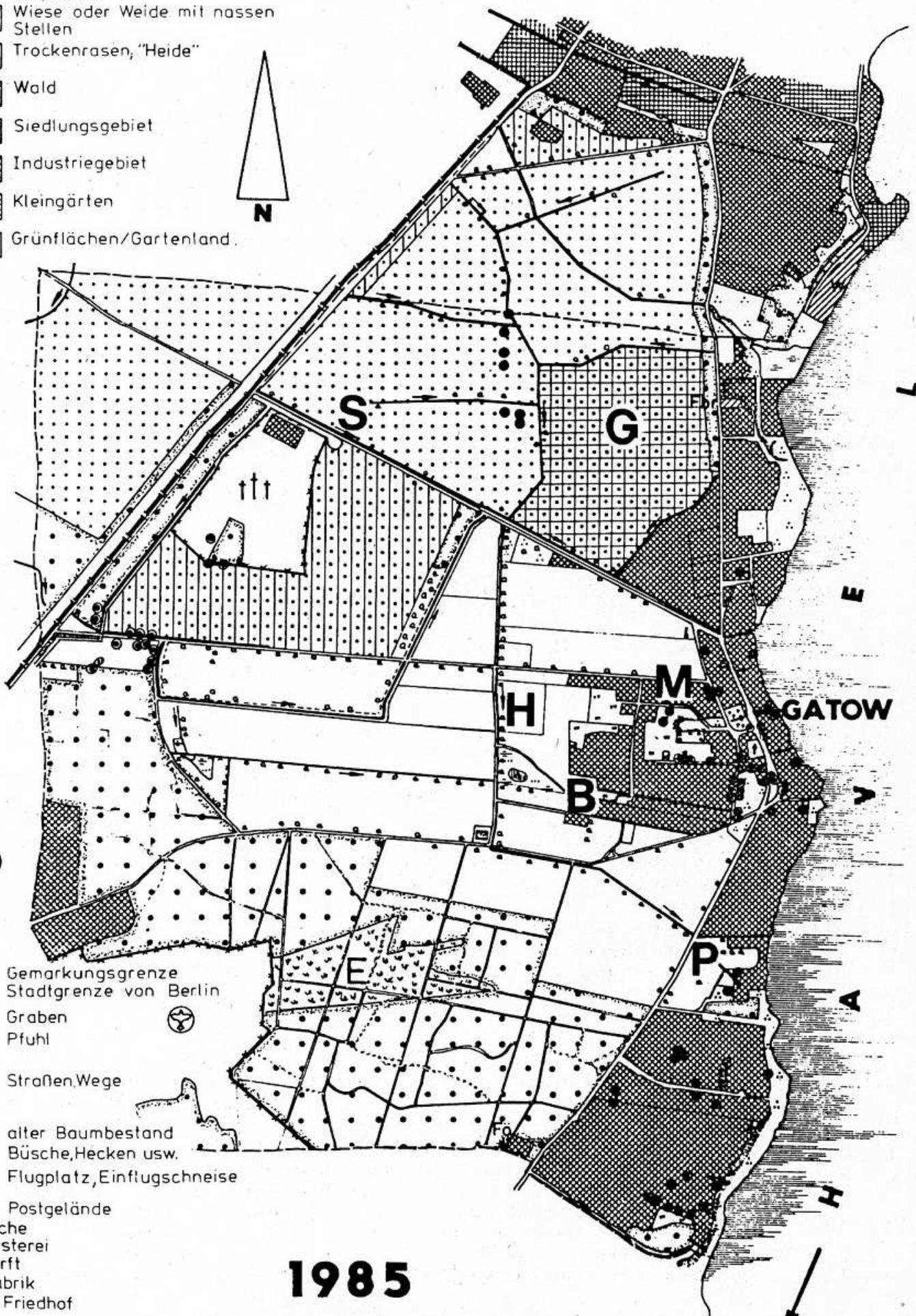
WAS TUN WIR, WAS HABEN WIR BISHER ERREICHT ?

H Wie Sie vielleicht wissen, haben wir auf den Rieselfeldern über 700 Obstbäume gepflanzt und zuletzt 1984 eine Birnenallee angelegt. Die jungen Bäume müssen regelmäßig freigeschnitten und gepflegt werden. Zu diesen Arbeiten treffen wir uns im Frühjahr oder im Herbst. Dabei wird nicht nur gearbeitet. Für eine deftige Brotzeit ist stets gesorgt. Im letzten Jahr haben wir weiter einen Teil (Triftweg) der über 34.000 lfdm alter Hecken verjüngt und entwicklungsfähig gemacht, damit die typischen Gehölze dieser Hecken, Obstbüsche, selten gewordene Ulmen und andere wieder Platz zum Weiterleben haben. Auch in Zukunft sollen in diesen Hecken die Nachtigallen singen.

Vor den Wahlen zum Abgeordnetenhaus haben wir die vier für den Spandauer Süden zuständigen Kandidaten in den Saal der "Linde" geholt und sie intensiv mit den Gatower Problemen konfrontiert. An die damals gegebenen Versprechen werden wir sie bei Bedarf wieder erinnern.

G Auf der Fläche G geht es voran. Zwar kreischen dort immer noch die Flugmaschinen des "Albatros" und dröhnen im Sommer die Lautsprecher und Generatoren der Hunderennvereine. Das seit einem Jahr - auch auf unser Drängen hin - verhängte Veränderungsverbot sorgt aber nun dafür, daß wenigstens der rege Autoverkehr langsam zurückgedrängt wird. Nachdem die Zufahrt zu den Plätzen mit einer Schranke versperrt ist, werden die "Sportsfreunde" und ihre Besucher wenigstens die 300 m von der Gatower Straße zum Platz zu Fuß gehen müssen. Viele Vereinsmitglieder haben allerdings eine Befreiung vom Fahrverbot beantragt und zum großen Teil vom Umweltsenator

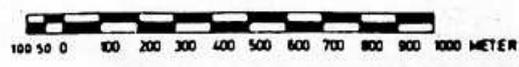
-  Ackerland mit Parzellengrenzen
-  Rieselfelder, z.T. keine Verrieselung mehr
-  Fläche G, an 19 Fremdnutzer verpachtet
-  Wiese oder Weide mit nassen Stellen
-  Trockenrasen, "Heide"
-  Wald
-  Siedlungsgebiet
-  Industriegebiet
-  Kleingärten
-  Grünflächen/Gartenland



Sp

-  Gemarkungsgrenze
-  Stadtgrenze von Berlin
-  Graben
-  Pfuhl
-  Straßen, Wege
-  alter Baumbestand
-  Büsche, Hecken usw.
-  E Flugplatz, Einfugschneise
-  Postgelände
-  † Kirche
-  Fö-Försterei
-  W-Werft
-  Fbr-Fabrik
-  †† Friedhof

1985



auch prompt erhalten. Ihre Begründung: Die Hunde sind so überzüchtet und empfindlich, daß sie an den Start gefahren werden müssen. Wir meinen: Derartiger "Sport" hat auf dem letzten Stückchen freier Natur keinen Platz. Wir freuen uns deshalb, daß die Vereine auf der Fläche G jetzt Konkurrenz bekommen haben. Zwei Bauernhöfe sind im Bau. Landwirte, die sich bisher im Stadtgebiet abmühten, werden auf die Fläche G ziehen.

S Ein großer Erfolg für den Naturschutz ist die Stilllegung der zentralen Schlammdeponie der Entwässerungswerke nördlich des neuen und (wie von uns vorausgesehen) kaum genutzten Friedhofs an der Potsdamer Chaussee. Auf unsere Initiative hatte der Volksbund Naturschutz e.V. als anerkannter Verband des Naturschutzgesetzes eine einstweilige Anordnung beim Verwaltungsgericht gegen den Betrieb der Anlage beantragt. Dabei stellte sich heraus, daß nur die Kipperampe genehmigt war. Der Rest ist ein Schwarzbau (so das Verwaltungsgericht). Die Deponie darf nun bis zur nachgeholtten Genehmigung durch die Wasserbehörde nicht benutzt werden. Mit dieser Genehmigung ist kaum noch zu rechnen, weil das Versickern vergifteten Schmutzwassers aus den Gullyschlämmen nicht mehr dem Stand der Technik entspricht. Der Schlamm gehört in die Kläranlage. Die BEW überlegen, ob sie ihren Antrag zurückziehen sollen. Dann bliebe nur noch der Abriß der Deponie und die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes.

P Einen Parkplatz für 36 PKW auf Havelmaten (östlich des Kladower Damms, zwischen Gatow und Hohengatow) konnten wir in letzter Minute verhindern. Die Bagger waren schon bestellt. Auch die Pläne, auf diesem Gelände eine Grün- und Spielanlage zu bauen sind nun vergessen. Damit bleibt der letzte noch zur Havel führende Ackerstreifen als Begrenzung des Dorfes erhalten!

WAS HAT NICHT GEKLAPPT, WAS WERDEN WIR NOCH SCHAFFEN?

Der Landschaftsplan Gatow, der die Gatower Flur als lärmfreies Erholungsgebiet und Landwirtschaftsfläche festschreiben soll, hängt derzeit fest. Die Behörden wissen nicht, wie so etwas gemacht wird, wollen aber auch von den erfolgreichen Beispielen aus anderen Ländern der Bundesrepublik nichts lernen, kosten darf es auch nichts und Personal ist schon gar keins da. Vielleicht muß auch hier das Verwaltungsgericht helfen. Auch der Dorfentwicklungsplan ist bisher nicht in Gang gekommen.

M Nachdem wir in den letzten Jahren einige große Bauprojekte verhindern konnten, mußten wir 1984 den "Melsunger Hof", eine flächensparende, 2 1/2 stöckige Reihenhaussiedlung hinnehmen, die optisch weit in die Felder hineinragt und nun das Dorfbild beim Blick von Westen, Norden und sogar vom Grunewaldturm aus dominiert.

B Als nächstes droht eine dichte Bebauung zwischen Clubhaus SC Gatow und Bauer Bathe. Wir werden die Baugenehmigung genau unter die Lupe nehmen.

Die Feldwege sind bei Regen kaum noch begehbar. Auch bei trockenem Wetter wird das Wandern mühsam. Denn die Hufe der Pferde haben den Boden etwa 20 cm tief aufgewühlt. Wir setzen uns für ein Reitwegenetz ein. Auch die Reiter wären damit einverstanden. Trotz fester Zusagen des damaligen Baustadtrats 1984 war das Bezirksamt aber bisher nicht in der Lage, Reitwege festzulegen und zu beschildern.

Sp Der neue Schießplatz der Engländer, der unmittelbar an die Siedlung Habichtswald angrenzt, paßt natürlich nicht in unser Konzept eines lärmfreien Erholungsgebiets. Wir verfolgen deshalb mit Sympathie den Rechtsstreit der Habichtswalder Bürger vor englischen Gerichten.

Auch wenn es immer wieder wichtig ist, die Politiker an ihre Versprechen, die Verwaltung an ihre gesetzlich verankerten Aufgaben zu erinnern oder im Notfall auch die Gerichte einzuschalten, werden wir uns in Zukunft nicht auf Schreibtischarbeit beschränken. Wir werden Biotopschutz betreiben, landschaftstypische Gehölze anpflanzen und die schon angelegten Pflanzungen pflegen.

**Auch Sie können dazu beitragen:
Durch Ihre Unterschrift, durch
eine Spende und/oder aktive
Mitarbeit.**

Wenn Sie Lust haben, uns zu helfen, kommen Sie zu unseren regelmäßigen Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat, 19,30 Uhr im Gemeindehaus Plivierstraße. Auch für finanzielle Unterstützung sind wir dankbar. Unser Konto: Arbeitskreis Gatow, Konto Nr. 2170804 500, Berliner Bank.



gefördert durch die
Stiftung Naturschutz Berlin

Oktober 1985



Ich spreche mich für ein lärm- und vereinsfreies Gebiet auf den Rieselfeldern aus und wende mich gegen eine weitere Bebauung Gatows und seiner Felder. Ich unterstütze diese Ziele des Arbeitskreises Gatow.

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Unterschrift: _____